

Viktoria Schule

# PROJEKTWOCHE 2015



Die Welt

# Projektwoche 2015

2/13/ 2015

## ÜBERBLICK

Vom 09.–13. Februar 2015 hat die Viktoria Schule mit allen Kindern der Klassen II–VI eine Projektwoche über das Thema “Die Welt” durchgeführt.

Für alle Kinder, wie auch für alle beteiligten Lehrpersonen, war die Projektwoche eine neue Erfahrung, das Konzept Projektwoche war nicht bekannt.

Unser Ziel war es, die Kinder aus ihrer normalen Lernumgebung und ihren Gewohnheiten herauszuholen und durch neue Übungen und Lernmethoden den Kindern eine neue Erfahrung zu ermöglichen. Es sollte eine besondere Woche und ein besonderes Erlebnis sein. Wir wollten Neugier und Ehrgeiz, aber auch Motivation und Spaß fördern. Außerdem sollten die Kinder in dieser Woche keinen Leistungsdruck haben.

Das Thema “Die Welt” haben wir gewählt, um den Kindern ein tieferes Verständnis über verschiedene Länder zu vermitteln. Wir wollten, dass sie erfahren, wie wunderschön, einzigartig und verletzlich die Welt, in der wir leben, ist. Wir hoffen, dass sie gelernt haben, wie unterschiedlich und gleichzeitig ähnlich die verschiedenen Länder und Völker dieser Erde sind.

Die Gruppen waren so zusammengesetzt, dass es Kinder verschiedenen Alters, verschiedener Klassenstufen und verschiedenen Temperaments gab. Es gab fünf Gruppen, die jeden Tag rotierten, während ein Team aus jeweils zwei Lehrern ein Land übernommen hat und jeden Tag eine andere Gruppe hatte.

## DIE FÜNF KONTINENTE

Das Land Tansania wurde repräsentativ für den afrikanischen Kontinent gewählt, Deutschland und Liechtenstein für Europa, die Vereinigten Staaten für Nordamerika, Brasilien für Südamerika und Indien für Asien. Neben anderen Übungen gab es für jedes Land einen Text mit grundlegenden Informationen, sowie ein „Länderprofil“ zum Ausfüllen.

An einem Tag der Woche hat jede Gruppe zusätzlich den Dokumentarfilm „Unsere Erde“ (Greenlight Media, BBC Worldwide) gesehen.

## Tansania

Die Übungen am Tansania-Tag hatten ihren Schwerpunkt im Hervorholen bereits vorhandenem Wissen, in der Reflektion ihres täglichen Lebens und im malerisch/gestalterischen Bereich. Unter anderem gab es ein Brainstorming zu Assoziationen mit Tansania, das Lieblingstier malen, ihre tägliche Routine beschreiben, reflektieren was „zu Hause“ für sie bedeutet sowie draußen trommeln und tanzen.

## Deutschland/Liechtenstein

Dies war der einzige Tag, an dem die Kinder über zwei verschiedene (wenn auch ähnliche) Länder gelernt haben. Weil Johanna Sele-Rutinwa aus Liechtenstein, Sophie Große-Rüschkamp, die die Projektwoche entwickelt hatte, aber aus Deutschland kommt, wurden beide Länder repräsentiert. Die Übungen beinhalteten unter anderem ein Video eines Orchesters anzuschauen, das Beethovens „Ode an die Freude“ (9. Sinfonie) spielt, das Grimm-Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ zu lesen sowie Kronen aus gelbem Papier zu basteln.

## Die Vereinigten Staaten von Amerika

Dieser Tag war einer der schwierigsten für die Kinder. Es sollten die Diversität, aber auch die Einigkeit und wichtigsten Werte der USA vermittelt werden. Dazu gab es verschiedene Bilder, um die unterschiedliche Natur der USA zu zeigen, ein Video in dem die Nationalhymne beim Super Bowl (Finale der American Football Liga) gesungen wird, ein Text über die Unabhängigkeitserklärung und den „American Dream“ sowie Indianer-Kopfschmuck basteln.

## Brasilien

Brasilien war ein sehr aktiver und dadurch bei den Kindern auch beliebter Tag. Es gab eine Dokumentation über das Amazonas Gebiet, ein Tier aus der Dokumentation malen, ein Spiel für draußen und Tanzen zu Samba Musik (das entsprechende Video gibt es auf der Facebook Seite der Schule zu sehen).

## Indien

Dieser Tag war stiller. Es gab viel Zeit, um ein Mandala auszumalen während indische Meditationsmusik zu hören war. Außerdem gab es Yoga und eine Geschichte aus Indien.

## EVALUATION

Zur Evaluation der Projektwoche teilen wir hier unsere eigenen Beobachtungen aus der Woche mit. Außerdem haben wir anschließend einige Kinder und Lehrer einen Feedbackbogen ausfüllen lassen.

### Beobachtungen

Während der Projektwoche selber gab es, vor allem in den ersten Tagen, viel Stress. Viele Lehrer hatten Fragen und Probleme, weil sie dieses Format des Unterrichts nicht kannten. Ein großes Problem war, dass gleich am ersten Tag einige Lehrer durch Krankheit ausgefallen sind. Das hat dazu geführt, dass einige Gruppen nur von einem einzigen Lehrer geführt wurden, was für den betroffenen Lehrer sehr herausfordernd und anstrengend war. Insbesondere am ersten Tag gab es noch Dinge zu klären, die in der Vorbereitung doch nicht ganz klar geworden waren, insbesondere die Logistik, also z.B. wer wann in welchen Raum geht.

Gleichzeitig hat man einen großen Optimismus und Bereitschaft der Lehrer gespürt, mitzumachen und dies zu einem Erfolg werden zu lassen. Verständlicherweise waren die Kinder sehr aufgeregt und neugierig. Im Laufe der Woche hat sich alles etwas beruhigt.

Eine Herausforderung waren auch die durchmischten Gruppen und man konnte klar sehen, dass für viele jüngeren Schüler die Aufgaben noch zu schwer waren.

Da es in der Woche sehr heiß war, wurden einige Kinder während eines Films oder einer Draußen-Aktivität müde und träge, aber insgesamt hat auch das gut geklappt.

Schon während der Woche konnte man sehen, dass die Kinder an den verschiedenen Aktivitäten und Bastelarbeiten am meisten Freude hatten. Das Tanzen (Brasilien) haben sie sehr geliebt, wenn sie Kronen (Liechtenstein/Deutschland) oder Federschmuck (USA) gebastelt haben, haben sie das auch an den nächsten Tagen angehabt, auch wenn schon längst ein anderes Land an der Reihe war. Sie haben sich gegenseitig viel erzählt und sich teilweise auch am nächsten Morgen auf Portugiesisch begrüßt (Brasilien).

## Feedback-Bögen

Zu den Feedback Bögen muss zunächst gesagt werden, dass die Kinder es nicht gewöhnt sind, nach einer Rückmeldung gefragt zu werden. Das bedeutet, dass sie teilweise Schwierigkeiten hatten, mit den Fragen umzugehen und dazu tendieren, alles eher undifferenziert und sehr positiv zu beantworten (auch wenn das Ausfüllen natürlich anonym war). Leider haben wir erst spät gemerkt, dass es wirklich Sinn macht, mit jeder Gruppe alle Fragen einzeln durchzugehen und auch auf Kiswahili zu erklären, um wirklich sicher zu gehen, dass alle alles verstehen und realitätsnah beantworten. Von allen ausgefüllten Bögen haben wir am Ende heraussortiert nach denen, aus denen man schließen konnte, dass die Kinder die Fragen einigermaßen verstanden haben.

Am Ende hatten wir 28 Bögen, ausgefüllt von Kindern im Alter von 8–13 Jahren aus den Klassenstufen 2–6. Insgesamt war auch hier das Feedback sehr positiv. Die meisten fanden die Projektwoche insgesamt sehr gut. Die Übungen wurden gemischt aufgenommen, teilweise wurden sie als leicht, teilweise als schwierig bezeichnet.

Die Lieblingsländer waren (in der Reihenfolge): USA, Brasilien, Deutschland/Liechtenstein, Indien, Tansania. Als Gründe wurden die Brownies, der Federschmuck und die Nationalhymne für die USA, das Tanzen, die Amazonas-Dokumentation, die verschiedenen Tiere und das Portugiesisch-Lernen für Brasilien, die Fürstenfamilie und die Kronen für Deutschland/Liechtenstein, und das Yoga und die Meditationsmusik für Indien angegeben.

Tansania wurde häufig als nicht so gut bewertet, da fehlten einige aktivere Übungen. Von den jüngeren Schülern wurde außerdem der Indien-Tag als zu schwierig bewertet. Das Durchmischen der Gruppen hat sehr gemischte Meinungen hervorgerufen. Viele fanden es sehr gut, viele aber auch weniger gut. Die Lehrpersonen, welche das jeweilige Land präsentierten, sowie das Thema „Die Welt“ wurden zum Großteil als sehr gut/interessant bewertet.

Verbesserungsvorschläge der Kinder beinhalteten leichtere Übungen, mehr Lernen über das Klima/Wetter und die Bedeutung der Flagge, mehr Mediennutzung wie Musik/Film, mehr Bewegung sowie sicherzustellen, dass alle alles verstehen.

100% der Kinder haben angegeben, dass sie sich eine nächste Projektwoche wünschen.

## Lehrerfeedback

Alle der zehn teilnehmenden Lehrer haben einen Feedbackbogen ausgefüllt. Die meisten haben die Projektwoche als sehr gut bewertet. Die Übungen fanden sie teilweise zu schwer und das Durchmischen der Gruppen hat sehr geteilte Meinungen hervorgerufen, manche fanden es sehr gut, manche sehr schlecht. Das Thema fanden alle interessant, ihre Vorbereitung fanden sie teilweise allerdings nicht ausreichend.

Verbesserungsvorschläge beinhalteten die Gruppen nach Alter/Können aufzuteilen, insbesondere über afrikanische Länder zu lernen, das spezifische Programm genauer mit allen Teilnehmern zu besprechen und abzustimmen, insgesamt mehr Länder/mehr Zeit, mehr Mediennutzung wie z.B. Film, und mehr Vorbereitungszeit für die Lehrer. Interessanterweise haben alle Lehrer angegeben, dass sie sich eine nächste Projektwoche wünschen.

Aus den Beobachtungen und von dem mündlichen Feedback ist herausgekommen, dass einige der Lehrer sehr herausgefordert waren, insbesondere die, die zeitweise eine Gruppe alleine hatten. Trotzdem hatten auch viele der Lehrer viel Spaß und sagen, dass sie viel gelernt haben.

Insgesamt gesehen kann die Projektwoche als Erfolg mit Verbesserungspotenzial für ein mögliches nächstes Mal eingestuft werden.